

Lang, Cornelia

**Article**

## IWH-Industrienumfrage im Juli 2012: Konsumgüterhersteller trotzen der konjunkturellen Eintrübung

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Lang, Cornelia (2012) : IWH-Industrienumfrage im Juli 2012: Konsumgüterhersteller trotzen der konjunkturellen Eintrübung, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 18, Iss. 8-9, pp. 290-291

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143994>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## IWH-Industrienumfrage im Juli 2012: Konsumgüterhersteller trotz der konjunkturellen Eintrübung

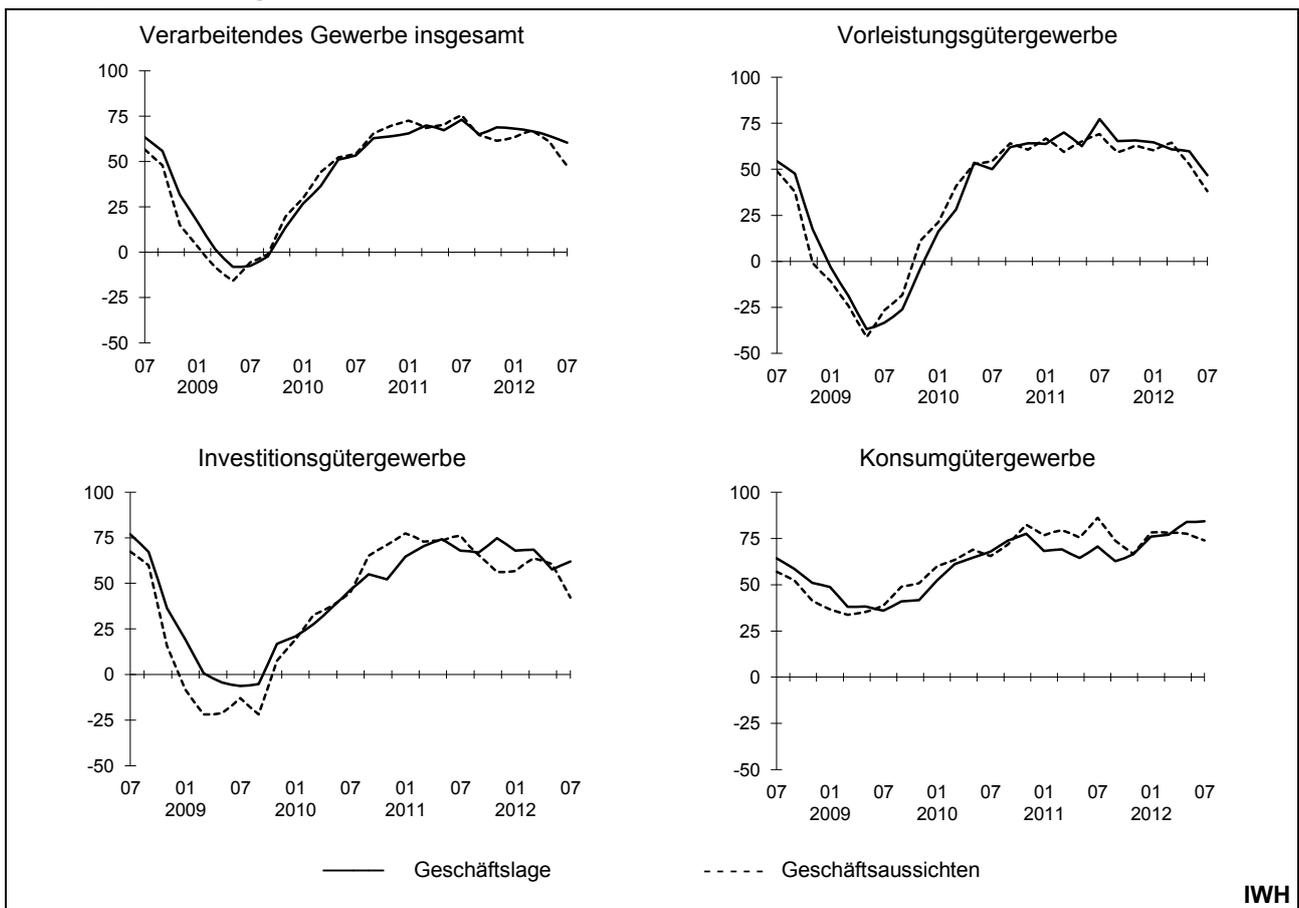
Die Stimmung in der ostdeutschen Industrie hat sich stark eingetrübt. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom Juli unter rund 300 Unternehmen. Die aktuelle *Geschäftslage* wird sechs Saldenpunkte schlechter eingeschätzt als im Mai. Der Saldo der *Geschäftsaussichten* ist zum zweiten Mal in Folge gefallen. Seit der Vorperiode ist er um 14 Punkte abgestürzt (vgl. Tabelle). Knapp ein Viertel der befragten Unternehmen bewertet die Aussichten für die nächsten sechs Monate nunmehr als „eher schlecht“ oder „schlecht“. Im Mai betrug dieser Anteil 16%. Die andauernde europäische Schulden- und Vertrauenskrise drückt die Stimmung. Vor allem große Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten signalisieren eine deutliche Abkühlung des Geschäftsklimas. Die fachlichen Haupt-

gruppen geben kein einheitliches Urteil ab. Die Hersteller von Konsumgütern behalten das hohe Niveau ihrer Geschäftsaktivitäten bei. Hersteller von Investitionsgütern beurteilen die Lage genauso wie in der vorherigen Umfrage, sind jedoch bei den Aussichten erheblich skeptischer geworden. Vorleistungsgüterproduzenten hatten bereits im Mai ihre Erwartungen zurückgenommen. Nunmehr hat sich ihre aktuelle Lage, aber auch die Aussicht bedeutend verschlechtert.

Auch unter Ausschluss saisonaler Effekte zeigt sich die konjunkturelle Eintrübung im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands (vgl. Abbildung). Sowohl die Lagebewertung als auch die Erwartungen sind abwärtsgerichtet. Der saisonbereinigte Saldo der aktuellen Geschäftslage liegt jedoch nach wie

Abbildung:

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de).

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

vor deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Der Saldo der Erwartungswerte befindet sich nunmehr nur knapp darüber.

Im Vorleistungsgütergewerbe ist der Abwärtstrend am stärksten ausgeprägt, und das Geschäftsklima bewegt sich in etwa auf einer Höhe wie im Herbst 2008. Nur baunahe Branchen wie Steine und Erden, Zement-, Glas- und Keramikhersteller sind mit ihrer Lage zufriedener als im Mai, bei gedämpften Erwartungen.

Für die Hersteller von Investitionsgütern erweist sich die Lage in saisonbereinigter Betrachtung im Vergleich zum Mai als besser. Die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung sind jedoch kräftig gesunken und dabei unter das langjährige Mittel gefallen. Die Unternehmen sind skeptisch – trotz einer gegenüber der vorangegangenen Um-

frage im Saldo um vier Punkte besseren Auftragslage.

Die positiven konjunkturellen Botschaften kommen auch am Ende des zweiten Quartals aus dem Konsumgütergewerbe. Die Geschäftslage ist hier seit Mai auf hohem Niveau stabil. Die Aussichten haben sich seitdem zwar leicht eingetrübt, liegen jedoch immer noch deutlich über dem Niveau der anderen Hauptgruppen. Vor allem die Hersteller von Nahrungsmitteln und Getränken sind mit ihrer aktuellen Situation sehr zufrieden und erwarten noch bessere Geschäfte in den nächsten sechs Monaten.

*Cornelia Lang*  
([Cornelia.Lang@iwh-halle.de](mailto:Cornelia.Lang@iwh-halle.de))

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand Juli 2012 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juli 11	Mai 12	Juli 12	Juli 11	Mai 12	Juli 12	Juli 11	Mai 12	Juli 12	Juli 11	Mai 12	Juli 12	Juli 11	Mai 12	Juli 12
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>49</b>	<b>36</b>	<b>35</b>	<b>38</b>	<b>47</b>	<b>45</b>	<b>12</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>73</b>	<b>67</b>	<b>61</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	50	29	34	40	53	41	9	15	22	1	3	3	80	64	50
Investitionsgüter	52	45	41	32	36	40	16	17	16	0	2	3	68	62	62
Ge- und Verbrauchsgüter	38	40	25	45	50	64	14	7	9	3	3	2	65	81	79
dar.: Nahrungsgüter	36	51	30	39	38	61	19	6	7	6	5	2	50	78	81
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	45	39	37	30	41	37	21	16	21	4	4	5	49	59	49
50 bis 249 Beschäftigte	48	38	37	41	48	51	10	12	10	1	2	2	79	71	76
250 und mehr Beschäftigte	58	37	33	33	47	37	9	13	27	0	3	3	82	68	40
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>38</b>	<b>29</b>	<b>24</b>	<b>53</b>	<b>55</b>	<b>52</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>82</b>	<b>67</b>	<b>53</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	38	23	20	49	56	51	12	20	25	1	1	4	76	59	43
Investitionsgüter	47	33	28	45	51	46	8	16	24	0	0	2	84	69	48
Ge- und Verbrauchsgüter	25	35	26	69	55	63	5	10	10	1	0	1	89	79	79
dar.: Nahrungsgüter	27	51	35	67	38	63	4	11	2	2	0	0	88	78	96
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	36	35	27	44	43	49	18	20	21	2	2	2	61	57	52
50 bis 249 Beschäftigte	40	30	25	53	56	57	7	14	16	0	0	2	86	73	63
250 und mehr Beschäftigte	36	26	23	58	58	45	6	16	30	0	0	2	88	68	35

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Juli 2012 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2008 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.